ISB

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Das Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 des Gymnasiums

(sowie in den Jahrgangsstufen II und III des Kollegs)

Erläuterungen und Materialien für Lehrkräfte

Juni 2023

Das Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 des Gymnasiums

(sowie in den Jahrgangsstufen II und III des Kollegs)

Erläuterungen und Materialien für Lehrkräfte

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ankerpunkte der beruflichen Orientierung am Gymnasium ... 3
2. Ziele und Inhalte des Aufbaumoduls ... 4
3. Das Team für die Studien- und Berufsorientierung ... 5
4. Der Selbstlernkurs ... 7
5. Das Portfolio ... 8
6. Die Zeugnisbemerkung ... 10
7. Die Projekttage ... 10
   - 7.1 Der Selbsterkundungstag ... 12
   - 7.2 Der Berufserkundungstag ... 15
   - 7.3 Der Studienerkundungstag ... 18
   - 7.4 Der Bewerbungstag ... 22
   - 7.5 Der Reflexionstag ... 25
8. Materialien ... 29

1. Ankerpunkte der beruflichen Orientierung am Gymnasium

Die berufliche Orientierung ist Teil des Bildungsauftrags des bayerischen Gymnasiums: „Das Gymnasium vermittelt die vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstdium vorausgesetzt wird; es schafft auch zusätzliche Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule“ (Art. 9 Abs. 1 BayEUG). Die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg der Studien- und Berufswahl zu begleiten und zu unterstützen, ist damit wesentlicher Teil dieses Auftrags, den die Gymnasien entsprechend

- dem im LehrplanPLUS verankerten schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel der beruflichen Orientierung ebenso wie
- dem Gesamtkonzept der beruflichen Orientierung am Gymnasium

erfüllen.

Aufbauend auf dem **Modul zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 9** und dem **Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung (P-Seminar) in Jahrgangsstufe 11** setzen die Schülerinnen und Schüler **in der Profil- und Leistungsstufe (PuLSt)** ihren individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung (StuBo) im **Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung** fort.

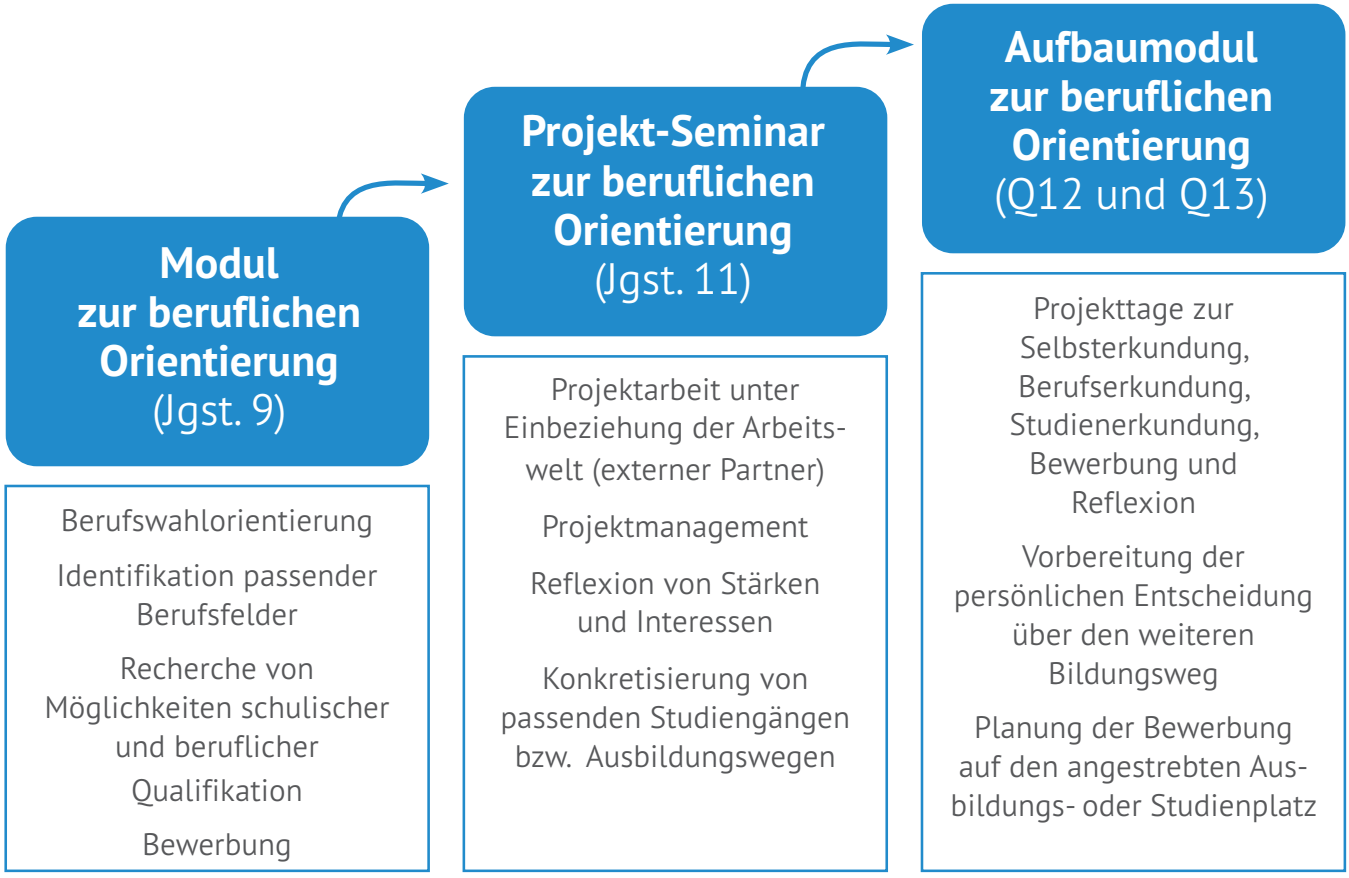

Abb. 1: Ankerpunkte der beruflichen Orientierung

Das **Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung** dient der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die **persönliche Entscheidung** für den weiteren nachschulischen Bildungsweg. Die vorliegende Handreichung soll die Schulen dabei unterstützen, das Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung entsprechend der Gegebenheiten vor Ort auszugestalten, indem

- Ziele und Inhalte des Aufbaumoduls skizziert (Kap. 2),
- Zuständigkeiten beschrieben (Kap. 3),
- die digitale Lernumgebung des Selbstlernkurses vorgestellt (Kap. 4),
- die Dokumentation der wesentlichen individuellen Recherche- und Reflexionsprozesse dargestellt (Kap. 5),
- Formulierungsvorschläge für die Bemerkung im Abiturzeugnis präsentiert (Kap. 6) und
- Umsetzungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für die Projekttage aufgezeigt (Kap. 7)

werden.

2. Ziele und Inhalte des Aufbaumoduls

Grundlegendes Ziel des Aufbaumoduls zur beruflichen Orientierung in den Jahrgangsstufen 12 und 13 ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrem Orientierungsprozess weiter zu begleiten, zu fördern, aber auch zu fordern. Sie vertiefen ihre Berufsfindungskompetenz (verstanden als die Fähigkeit, eigenständig eine reflektierte Berufswahlentscheidung zu treffen) indem sie

- an **fünf** den Lernbereichen des Fachlehrplans entsprechenden **Projekttagen** teilnehmen (vgl. Kap. 7),
- zu deren Vor- und Nachbereitung einen begleitenden **digitalen Selbstlernkurs** bearbeiten (vgl. Kap. 4) und
- ihren Berufsorientierungsprozess in einem i. d. R. digitalen **Portfolio** dokumentieren (vgl. Kap. 5)

Die Schule gestaltet die fünf Projekttage im Kontext ihrer schulspezifischen Konzepte in den Ausbildungsabschnitten 12/1 bis 13/1 und ggf. auch noch zu Beginn des Ausbildungsabschnitts 13/2 zu den Themen

- Selbsterkundung,
- Berufserkundung,
- Studienerkundung (in Kombination mit dem Wissenschaftspropädeutischen Seminar),
- Bewerbung und
- Reflexion.

Die Themen der Projekttage orientieren sich an den vier Phasen der Studien- und Berufsorientierung (Selbstfindung, Information, Entscheidung, Realisierung). Die Schülerinnen und Schüler

- **reflektieren** ihren momentanen beruflichen Orientierungsstand,
- **identifizieren** und vergleichen verschiedene Angebote von Hochschulen, Universitäten und unterschiedlichen Institutionen der beruflichen Ausbildung,
- **klären** notwendige Voraussetzungen für das Erreichen ihres Berufsziels sowie dessen Anforderungen und
- **planen** konkrete Schritte für ihren weiteren beruflichen Weg und leiten diese ein.

Die Kompetenzerwartungen des Aufbaumoduls zur beruflichen Orientierung sind im Fachlehrplan der Jahrgangsstufen 12/13 zusammengestellt. Rechtliche Hinweise werden in der KMBek, Az. V.9-BS5310.0/14/1 gegeben.

3. Das Team für die Studien- und Berufsorientierung

Als **Ansprechpersonen** für die Schülerinnen und Schüler benennt die Schule neben der Koordinatorin bzw. dem Koordinator für berufliche Orientierung (KBO) weitere interessierte Lehrkräfte. Je nach Aufgabenverteilung vor Ort kommen hierfür insbesondere die Beratungslehrkraft, die Oberstufenkoordinatorin bzw. der Oberstufenkoordinator (OSK) sowie Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung für das Fach Wirtschaft und Recht in Betracht. Die Mitarbeit steht aber allen Lehrkräften, unabhängig von ihrer Lehrbefähigung offen. Diese Lehrkräfte bilden zusammen das sogenannte Team für die Studien- und Berufsorientierung (StuBo-Team) unter Leitung der/des KBO. Gerade an Schulen, die das P-Seminar im achtjährigen Gymnasium im Zwei-Lehrkräfte-Modell gestaltet haben, dürften derartige Teamstrukturen bereits bestehen.

Um die Gestaltung der fünf Projekttage an den **Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler** zu orientieren, sollen diese frühzeitig in die Planungen einbezogen werden, z. B. indem in der Jahrgangsstufe 11 eine Abfrage der berufsbezogenen Interessen stattfindet. Außerdem kann Klassensprecherinnen und Klassensprechern, Schülersprecherinnen und Schülersprechern oder dem Schulforum Gelegenheit gegeben werden, bei der Ideenfindung und Ausgestaltung im StuBo-Team mitzuwirken. Die Einbindung der verschiedenen Gruppen der Schulgemeinschaft schafft Akzeptanz von und Identifikation mit den schulischen Angeboten und sorgt für zusätzliche Motivation.
Die Ausgestaltung des Studienerkundungstags erfolgt dabei in enger Abstimmung mit den Lehrkräften der Wissenschaftspropädeutischen Seminare (W-Seminare).

Das StuBo-Team übernimmt in Absprache mit der Schulleitung und unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort

- die **Ausgestaltung der fünf Projekttage** (Kap. 7),
- die **Implementierung des Selbstlernkurses** (Kap. 4),
- die **Information der Schülerinnen und Schüler** sowie der Erziehungsberechtigten,
- die S**ichtung der Portfolios** (Kap. 5) sowie
- die **Erstellung der Zeugnisbemerkung** (Kap. 6).

Die Ausgestaltung des Studienerkundungstags erfolgt dabei in enger Abstimmung mit den Lehrkräften der Wissenschaftspropädeutischen Seminare (W-Seminare).

Zur **Information** der Schülerinnen und Schüler bieten sich die Jahrgangsstufenvollversammlungen zu Beginn der Q12 bzw. der Q13 an. Zudem ist es unerlässlich, die Schülerinnen und Schüler auch im Vorfeld des jeweiligen Projekttags über die Angebote, den Zeitplan, die Veranstaltungsorte, die Gruppenbildung, die erforderliche Vor- und Nachbereitung im Selbstlernkurs (ggf. mit schulspezifischen Schwerpunktsetzungen), die für die Durchführung des Projekttags notwendigen Unterlagen und Materialien sowie die Anforderungen an die Dokumentation des Projekttags im Portfolio zu informieren, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen (vgl. Anlage 2).

Im Idealfall erweist sich das **Umsetzungskonzept** der Schule als so tragfähig, dass sich routinierte Verfahren entwickeln, die auch für nachfolgende Abiturjahrgänge bestehen bleiben und die Umsetzung nur in Bezug auf die jeweilige Interessenlage der Schülerinnen und Schüler immer wieder neu überprüft werden muss. Eine Abstimmung mit Lehrerkonferenz, Elternbeirat und Schulforum wird empfohlen.

Routinen können beispielsweise folgende **Abläufe** systematisch erleichtern:

- die Terminierung der Projekttage,
- die Benennung von Zuständigkeiten für die einzelnen Projekttage,
- die Grundkonzeption der einzelnen Projekttage,
- die Einbindung der Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten,
- die Einbindung externer Partnerinnen und Partner in das schulische Netzwerk,
- die Verbindungen zwischen Selbstlernkurs und Projekttagen,
- die Kriterien für die Überprüfung der Portfolios und
- die Erstellung der Zeugnisbemerkungen.

Erfahrungsgemäß gelingen Entwicklung und Qualitätssicherung schulischer Angebote in besonders hohem Maß, wenn enge kollegiale Abstimmungsprozesse zugrunde liegen. Dies kann dadurch unterstützt werden, dass sich das StuBo-Team immer wieder zu **Team- und Planungssitzungen** trifft. Geeignete Termine sind

- zum Ende der Jahrgangsstufe 11 (z. B. Planung der Projekttage in Q12, Benennung von Ansprechpersonen und Zuständigkeiten),
- zum Ende des Kurshalbjahres 12/2 (z. B. Planung der Projekttage in Q13, Benennung von Ansprechpersonen und Zuständigkeiten) sowie
- zum Ende des Kurshalbjahres 13/1 (z. B. Zeugnisbemerkung, Evaluation).

Auch eine standardisierte Rückmeldung durch die Schülerinnen und Schüler (z. B. Evaluation der Projekttage des Aufbaumoduls durch eine mebis-Umfrage) soll regelmäßig dazu beitragen, die konkrete Umsetzung an der Schule zu überprüfen und weiterzuentwickeln (vgl. Anlage 5).

Wertvolle Unterstützung für eine gelingende Qualitätsentwicklung im Bereich der beruflichen Orientierung bieten auch die Leitlinien des *Berufswahl-SIEGELs*, die bei der Erarbeitung des Aufbaumoduls wichtige Impulse gegeben haben.

4. Der Selbstlernkurs

Eine **angeleitete Vor- und Nachbereitung** der Projekttage stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Erfahrungen und Ergebnisse produktiv in die eigene Studien- und Berufsorientierung einbeziehen können. Da der Fortschritt der beruflichen Orientierung in der Qualifikationsphase sehr individuell ist, sollen Vor- und Nachbereitung im Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung nicht im Rahmen eines regulären Fachunterrichts, sondern – dem Alter und der Reife der Schülerinnen und Schüler entsprechend – weitgehend eigenverantwortlich und selbstgesteuert in einem digitalen Selbstlernkurs erfolgen. Ein hierfür konzipiertes Angebot wird den Schulen auf der Lernplattform mebis über **teachSHARE** zur Verfügung gestellt[1]. Damit Vor- und Nachbereitung im Selbstlernkurs gelingen können, ist es erforderlich, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase über dessen Ziele und Inhalte zu informieren, ihnen einen Terminplan zum Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung auszuhändigen und die damit verbundenen Möglichkeiten und Pflichten vorzustellen.

Der oben genannte Selbstlernkurs auf der Lernplattform mebis ist in sechs Module unterteilt. Die ersten **fünf Module** sind je einem der Projekttage zugeordnet. Ein weiteres Modul dient der Anleitung bei der Anfertigung des digitalen Portfolios. Der **Zeitumfang** für die Vor- und Nachbereitung

[1] *Schulen, die mebis nicht nutzen, können beim Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung eine Zusammenstellung von im mebis-Kurs enthaltenen Links und Materialien anfordern.*

jedes Projekttags dürfte – je nach individuellem Orientierungsstand und Informationsbedarf – in etwa zwischen drei und sechs Stunden liegen. Um sicherzustellen, dass Vor- und Nachbereitung im Selbstlernkurs möglichst schlüssig auf die Angebote des jeweiligen Projekttags abgestimmt sind, ist es unabdingbar, dass das StuBo-Team die Schülerinnen und Schüler rechtzeitig in dessen Vorfeld darüber informiert, welche **Aufgaben für die jeweilige Vor- und Nachbereitung** besonders relevant sind und welche Ergebnisse oder Materialien für die gewinnbringende Teilnahme am Projekttag mitzubringen sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Hinweise nur der konkreten **Schwerpunktsetzung** für die spezifische Vor- und Nachbereitung der einzelnen Projekttage dienen. Vor dem Hintergrund der Kompetenzerwartungen und Inhalte des Fachlehrplans ist dafür Sorge zu tragen, dass die Schülerinnen und Schüler den gesamten Selbstlernkurs bearbeiten. Nach der Bearbeitung aller Aufgaben des Selbstlernkurses können sich die Schülerinnen und Schüler ein **Zertifikat** erzeugen lassen, das sie in ihrem Portfolio ablegen können.

Der Selbstlernkurs auf der Lernplattform mebis für die Schülerinnen und Schüler enthält auch einen **ergänzenden Kursbereich für Lehrkräfte**, der wichtige Hinweise zum konkreten Einsatz des Selbstlernkurses an der jeweiligen Schule bietet. Dieser Abschnitt des Kurses ist nur für die Lehrkräfte sichtbar und darf nicht für die Schülerinnen und Schüler freigeschaltet werden.

5. Das Portfolio

In ihrem Portfolio dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihren gesamten inner- und außerschulischen Lern-, Arbeits- und Reflexionsprozess während ihrer beruflichen Orientierung am Gymnasium. Das in Jahrgangsstufe 9 angelegte und im Projekt-Seminar zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 11 fortgeführte Portfolio kann deshalb auch für die Dokumentation der beruflichen Orientierung im Aufbaumodul einen Ausgangspunkt bilden und fortgeführt werden.

Im Selbstlernkurs werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu aufgefordert, die Ergebnisse einzelner Recherche- und Arbeitsaufträge im Portfolio zu dokumentieren. Ergänzt um die Materialien, Informationen und Arbeitsergebnisse der fünf Projekttage entsteht dadurch eine **Dokumentation des Aufbaumoduls**, die den Schülerinnen und Schülern auch bei späteren Bewerbungsprozessen wertvolle Unterstützung bieten kann, indem sie immer wieder gezielt auf die Ergebnisse der einzelnen Projekttage (Selbsterkundung, Berufserkundung, Studienerkundung, Bewerbung, Reflexion) zurückgreifen können.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Selbstlernkurs eine grundsätzliche Einführung in die Vorgehensweise, die erforderlichen Inhalte und eine mögliche Gliederung ihrer Unterlagen im Portfolio zum Aufbaumodul. Die unten dargestellte, an den **digitalen Selbstlernkurs** angelehnte und beispielhafte Übersicht zur Dokumentation des Aufbaumoduls soll in der Regel als digitale Ordnerstruktur umgesetzt werden. Dadurch ist es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler die digitalen Materialien des Selbstlernkurses systematisch ablegen und durch weitere Unterlagen, wie z. B. Bescheinigungen über besondere Leistungen, durchgeführte Praktika oder ehrenamtliches Engagement ergänzen.

Einteilung	Inhalt
1. Selbsterkundung	a) Mindmap: Begabungen, Interessen, Werte, Ideale, Ziele b) Ergebnisse des Selbsterkundungstests c) Nachträgliche Reflexion des Selbsterkundungstags
2. Berufserkundung	a) Checkliste Beruf b) tabellarische Übersicht zu Checkliste Ausbildung c) tabellarische Übersicht zu Vor- und Nachteilen einer Berufsausbildung
3. Studienerkundung	a) Digitale Mindmap zu verschiedenen Hochschulen sowie deren Unterschiede in Organisation, Inhalt und Zulassungsvoraussetzungen b) Mindmap zu zwei verschiedenen Berufsbildern oder Studienwünschen c) tabellarische Übersicht zu Vor- und Nachteilen eines Studiums
4. Bewerbung	Bewerbungsunterlagen bestehend aus • Deckblatt (fakultativ) • Anschreiben oder Motivationsschreiben • tabellarischem Lebenslauf • Anlagen: Zeugnisse und Bescheinigungen (fakultativ)
5. Reflexion	a) Überblick über weitere Schritte b) „Plan B“ c) Vor- und Nachteile eines Zwischenjahres

Abb. 2: Beispielhafte Übersicht zur Dokumentation des Aufbaumoduls im Portfolio

Auf Grundlage des Portfolios wird die Teilnahme am Aufbaumodul mit einer den individuellen Fortschritt beschreibenden **Bemerkung im Abiturzeugnis** bestätigt. Das StuBo-Team erstellt die Zeugnisbemerkungen und teilt diese der Oberstufenkoordinatorin oder dem Oberstufenkoordinator rechtzeitig mit. Einen beispielhaften **Kriterienkatalog**, der zur Sichtung der Portfolios herangezogen und als Grundlage für die Erstellung der Zeugnisbemerkungen herangezogen werden kann, finden Sie in Anlage 1. Die Schülerinnen und Schülern sollen auf die für die Zeugnisbemerkung relevanten Kriterien rechtzeitig hingewiesen werden.

Nicht zuletzt wegen der schulspezifischen Umsetzung der Projekttage kann es notwendig sein, dass **Anforderungen an das Portfolio** durch das StuBo-Team konkretisiert werden müssen: Einerseits kann nur die Schule festlegen, welche Materialien, Informationen und Arbeitsergebnisse der jeweiligen Projekttage im Portfolio zu dokumentieren sind, andererseits wird von der Ausgestaltung der Projekttage mitunter auch abhängen, welche Kriterien für die Überprüfung der Portfolios und die daraus resultierende Zeugnisbemerkung besonders relevant sind und in welcher Form das Portfolio zur Überprüfung abzugeben ist. Das StuBo-Team legt für die Abgabe einen geeigneten **Zeitpunkt** im zweiten Kurshalbjahr in der Q13 fest.

Hinweis:
Das Portfolio gehört nicht zu den Schülerunterlagen im Sinne von § 37 Satz 2 Nr. 2 BaySchO, die zwei Jahre lang an der Schule aufbewahrt werden müssen; vielmehr soll es – wie Werkstücke und Zeichnungen – nach der Überprüfung an die Schülerinnen und Schüler zurückgegeben werden § 40 Satz 1 Nr. 3 BaySchO.

6. Die Zeugnisbemerkung

Im Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung finden keine Leistungserhebungen statt und es werden keine Halbjahresleistungen gebildet. Der Anreiz zur aktiven Teilnahme soll weniger durch die Aussicht auf eine Benotung als vielmehr durch ein **überzeugendes Umsetzungskonzept** und die mit Blick auf die Interessen der Schülerinnen und Schüler attraktive Gestaltung der Projekttage geschaffen werden.

Der hohen **Bedeutung des schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziels** entsprechend soll der in der beruflichen Orientierung erzielte Fortschritt der Schülerinnen und Schüler gleichwohl im Abiturzeugnis explizit vermerkt werden. Die Bemerkungen werden **auf Grundlage der Portfolios** gebildet und sollen sich an folgenden vier Abstufungen orientieren:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat am Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung

- *mit sehr großem Erfolg teilgenommen.*
- *mit großem Erfolg teilgenommen.*
- *mit Erfolg teilgenommen.*
- *teilgenommen.*

Erfolgt keine Abgabe des Portfolios oder lässt die Dokumentation im Portfolio auf eine mangelhafte bzw. ungenügende Teilnahme schließen, entfällt die Zeugnisbemerkung. Bemerkungen, die den Übertritt in das Berufsleben erschweren, sind nicht zulässig.

7. Die Projekttage

Die Ausführungen in diesem Kapitel haben Impuls- und Vorschlagscharakter. Die konkrete Ausgestaltung liegt in der pädagogischen Verantwortung der jeweiligen Schule unter besonderer Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort. Den verbindlichen Rahmen für die Gestaltung der Projekttage bilden neben Lehrplan **und** KMBek zum Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung die berufsbezogenen **Interessen der Schülerinnen und Schüler** sowie die Einbindung außerschulischer Partnerinnen und Partner. Hierzu können bestehende und bewährte **Kooperationen mit externen Partnerinnen und Partnern** fortgeführt und dadurch das außerschulische Netzwerk gepflegt und erweitert werden.

Die nachfolgende Übersicht gibt allgemeine Hinweise zum Vorgehen bei der Planung der Projekttage:

Organisationsform	Je nach Angebot der Schule sind bei der Planung der Projekttage unterschiedliche Organisationsformen denkbar: Veranstaltungen für einen ganzen Tag sind ebenso möglich wie Nachmittags- oder Abendveranstaltungen. Unter Berücksichtigung der Kompetenzerwartungen des Lehrplans können außerschulische Lernorte ebenso in Betracht gezogen werden wie die Arbeit in kleineren Lerngruppen an der jeweiligen Schule. Auch selbstständiges Arbeiten, ggf. in digitaler Form, kann ein Bestandteil der Projekttage sein.
Terminierung	Das StuBo-Team übernimmt in Absprache mit der Schulleitung die Terminierung der Projekttage in den Kurshalbjahren 12/1, 12/2, 13/1 und ggf. auch noch zu Beginn des Kurshalbjahres 13/2. Um den Unterrichtsbetrieb in der Profil- und Leistungsstufe möglichst reibungslos zu gestalten, sind hierzu rechtzeitige Absprachen (z. B. aufgrund des Schulaufgabenplans) notwendig und eine Verteilung auf unterschiedliche Wochentage sinnvoll. Eventuell bieten sich auch Wandertage oder Exkursionstage, Nachmittags- oder Abendveranstaltungen als Termine an. Die Terminierung des Studienerkundungstags erfolgt in enger Abstimmung mit den W-Seminarlehrkräften.
Reihenfolge	Die vorgesehene Reihenfolge der Projekttage soll nach Möglichkeit eingehalten werden. Je nach Verortung des Studienerkundungstags im W-Seminar kann dessen Durchführung ggf. auch vor dem Berufserkundungstag und damit bereits in 12/1 während der inhaltlichen und methodischen Einführung in das Rahmenthema (und nicht erst in 12/2 während der überwiegend individuellen Arbeiten am Seminararbeitsthema) in Betracht gezogen werden. Die Entscheidung hierüber erfordert eine frühzeitige Abstimmung mit den W-Seminarlehrkräften möglichst noch vor der Konzepterstellung.

Hinweis: Ergänzend zu den Aktivitäten am jeweiligen Projekttag und zum Selbstlernkurs sollen die Schülerinnen und Schüler auf weiterführende Angebote zur Vertiefung der Berufsfindungskompetenz hingewiesen werden, z. B. auf eine **persönliche Berufsberatung** bei der Bundesagentur für Arbeit. An vielen Schulen ist es gängige Praxis, dass die Berufsberaterinnen und Berufsberater der Bundesagentur für Arbeit auch entsprechende Angebote vor Ort machen.

Im Folgenden werden zu jedem der fünf Projekttage

- die Begleitung und Dokumentation im Selbstlernkurs,
- ein Umsetzungsvorschlag des Projekttags in der Schule,
- ein Umsetzungsvorschlag des Projekttags an einem außerschulischen Lernort sowie
- weitere Umsetzungsideen

skizziert, wobei zu jedem Projekttag jeweils ein Vorschlag, der sich zur Umsetzung an den Schulen besonders anbieten dürfte, detaillierter ausgearbeitet ist. Dieser ist zudem jeweils mit einem blauen Rahmen markiert.

7.1 Der Selbsterkundungstag (z. B. September/Oktober)

Die Erkundung der eigenen Stärken und Interessen ist bereits Gegenstand des Moduls zur beruflichen Orientierung in der Jahrgangsstufe 9 und des Projekt-Seminars zur beruflichen Orientierung (P-Seminar) in der Jahrgangsstufe 11. Am Selbsterkundungstag sollen diese Überlegungen überprüft und dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler entsprechend vertieft werden.

Begleitung und Dokumentation im Selbstlernkurs und Portfolio:

Im Vorfeld des Projekttages werden die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs dazu aufgefordert,

- Erwartungen an den Tag bzw. Fragen und Anliegen zu formulieren,
- Wünsche, Interessen, Stärken und Lebensentwürfe zu reflektieren, unter anderem anhand der Portfoliobögen „Zukunftswünsche wahrnehmen“ bzw. „Werte und Lebensziele reflektieren“ aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“ (UE3, Bogen 3.2 und UE4, Bogen 4.2),
- einen Selbsterkundungstest durchzuführen und die Ergebnisse zusammenzufassen sowie
- Lebensentwürfe im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Verantwortung zu beurteilen.

Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs Informationen (in Form von Textvorlagen und/oder Links) zu folgenden Themen:

- Wünsche, Interessen und Stärken
- Individuelle Selbstverwirklichung und gesellschaftliche Verantwortung
- Werte und Lebensziele

Hinweis: Im Selbstlernkurs wird den Schülerinnen und Schülern das Angebot gemacht, den Selbsterkundungstest der Bundesagentur für Arbeit „Check-U“ durchzuführen. Die Schulen können natürlich aber auch einen anderen Selbsterkundungstest auswählen. In diesem Fall informiert das StuBo-Team die Schülerinnen und Schüler über den gewählten Test.

Nach dem Projekttag erfolgt die eigenverantwortliche **Nachbereitung im Selbstlernkurs**. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert,

- zusammenzufassen, welche Ergebnisse des Selbsterkundungstests erwartbar, welche überraschend waren,
- zu erläutern, welche zusätzlichen Erkenntnisse das Gespräch mit Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften oder externen Experten gebracht hat,
- im Hinblick auf den Berufs- und den Studienerkundungstag zu reflektieren, welche Berufe/Ausbildungsgänge/Studiengänge sich im Lichte der Ergebnisse des Selbsterkundungstests für sie persönlich anbieten könnten,
- zu klären, ob die eigenen Erwartungen zum Selbsterkundungstag erfüllt wurden – und ggf. zu notieren, was zu tun ist, um Lücken zu füllen,
- den eigenen Orientierungsstand zu überprüfen und die nächsten Schritte bis zur Studien- oder Berufswahl festzulegen (mit Hilfe des Materials „Hier stehe ich“ aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“ (UE34, Bogen 34.2).

Im **Portfolio** wird der Prozess der beruflichen Orientierung mit folgenden Materialien dokumentiert:

- Mindmap zu Wünschen, Interessen und Stärken
- Auswertung des Selbsterkundungstests
- Antworten auf die Leitfragen der Nachbereitung

Ideen zur Durchführung des Projekttags:

a) Durchführung an der Schule:

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen jeweils drei Workshops („Runden“). Eine sinnvolle Gruppengröße für die einzelnen Workshops kann sich an einer üblichen Kursgruppe orientieren, damit auch ein entsprechender Austausch in den Gruppen möglich ist. Die Bezeichnung „Runde“ soll signalisieren, dass ein offenes Gespräch in einer zwanglosen und angstfreien Umgebung ermöglicht werden soll. Daher sollte die Gruppenbildung so erfolgen, dass sich die Teilnehmenden kennen (z. B. aus den Deutsch-, Mathematik- oder ggf. Geschichtskursen).

Der Ablauf kann so gestaltet werden, dass ein zeitlicher Umfang eines Halbtags ausreichend ist. Mithilfe der Unterrichtseinheiten aus dem Handbuch „Studien- und Berufswahl begleiten!“ kann die Moderation z. B. durch diejenigen Lehrkräfte erfolgen, die in den jeweiligen Stunden regulär Unterricht hätten. Je nach Aufgabenverteilung und den organisatorischen Möglichkeiten vor Ort kann es demgegenüber einen Mehrwert bieten, wenn die Unterrichtseinheiten durch (ausgewählte) Mitglieder des StuBo-Teams durchgeführt werden. Um den regulären Unterricht in möglichst geringem Maße zu beeinträchtigen, ist die Durchführung des Selbsterkundungstags z. B. auch anstelle des Wandertags zu Beginn von 12/1 denkbar.

Austauschrunde:
(ca. 45 Minuten) Es erfolgen – ggf. in Kleingruppen – moderierte Gespräche mit anderen Schülerinnen und Schülern über die Ergebnisse der Selbsterkundungstests, beispielsweise über Abweichungen von Erwartungen, neue Erkenntnisse oder Kritik an der Aussagekraft (ggf. anhand des Materials zum Thema „Getestet" des Handbuchs „Studien- und Berufswahl begleiten!" (UE5, Bogen 5.2). Die Moderation durch eine Lehrkraft kann hilfreich sein.

Gesprächsrunde:
(ca. 90 Minuten) Es erfolgen Gespräche zur Frage, wie man am besten Stärken erkennen kann und die Bearbeitung von Unterrichtseinheiten z. B. zum Thema „Stark – Stärken und Schwächen erkennen" aus dem Handbuch „Studien- und Berufswahl begleiten!" (UE6, Bogen 6.2). Die Moderation wird durch eine StuBo-Lehrkraft übernommen.

Feedbackrunde:
(ca. 45 Minuten) Die Teilnehmenden gleichen Selbst- und Fremdbild im Austausch miteinander ab. Dabei eröffnen sich auch neue Perspektiven. Auch hier bieten sich Unterrichtseinheiten z. B. zum Thema „Dafür brenne ich" (UE5, Bogen 5.1) und „Ich sehe was, was du nicht siehst – Selbst- und Fremdwahrnehmung abgleichen" (UE7, Bogen 7.2) aus dem Handbuch „Studien- und Berufswahl begleiten!" an. Die Moderation durch eine Lehrkraft kann hilfreich sein.

Eine **Durchführung mit externen Partnerinnen und Partner** kann die Attraktivität des Angebots mit Informationen aus erster Hand erhöhen, z. B. wenn Expertinnen bzw. Experten Hintergründe zur Gestaltung von Persönlichkeitstests geben oder deren Anwendungsbeispiele in der beruflichen Praxis beschreiben.

b) Durchführung außerhalb der Schule:

Außerschulische Lernorte ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen. Sie gewähren authentische Einblicke in die Arbeitswelt. So könnten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise bei einer Betriebsbesichtigung Eindrücke von der Bedeutung individueller Persönlichkeitsprofile in der Geschäfts- bzw. Aufgabenverteilung des jeweiligen Unternehmens bekommen. Zudem könnten bekannte Persönlichkeiten im Umfeld der Schule an ihren jeweiligen Wirkungsstätten besucht werden und vor Ort aufzeigen, welche Rolle ihre Interessen und Stärken in ihrem Arbeitsalltag spielen. Ggf. können hierzu auch verschiedene Angebote gemacht werden, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler interessengeleitet anmelden.

c) **Weitere Ideen für die Durchführung**

- „Alumni-Podium“: Ehemalige Schülerinnen und Schüler aus möglichst verschiedenen beruflichen Kontexten stellen ihre unterschiedlichen nachschulischen Bildungswege vor, beleuchten die Bedeutung der eigenen Ziele, Stärken und Interessen auf diesem Weg und stellen sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Hierfür sollten im Vorfeld Interviewbögen bzw. Gesprächsleitfragen vorbereitet werden.
- „Interview mit mir selbst“: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln und führen ein Interview mit sich selbst in ihrer fiktiven beruflichen Situation in 15 Jahren (z. B. „Was macht Ihr Leben lebenswert?“, „Welche Interessen können Sie verwirklichen?“). Wenn das Selbstinterview auch den Ausgangspunkt für die Abschlussreflexion am Reflexionstag bildet, entsteht ein individueller Spannungsbogen über die fünf Projekttage hinweg.

7.2 Der Berufserkundungstag (z. B. November – März)

Bereits während des Moduls zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 9 und einem damit ggf. verbundenen Betriebspraktikum, während des P-Seminars in Jahrgangsstufe 11 oder bei anderen Aktivitäten im Rahmen der beruflichen Orientierung treten die Schülerinnen und Schülern mit Berufstätigen in Kontakt und erhalten Einblicke in deren berufliche Praxis. Der Berufserkundungstag bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, diese Einblicke zu vertiefen, indem sie Berufsfelder kriterienorientiert erkunden, erforderliche Qualifikationen eruieren, ihre Vorstellung von bestimmten Berufen überprüfen und die Anforderungen von Berufen mit den eigenen Zielen, Interessen und Stärken in Beziehung setzen. Dabei informieren sich die Schülerinnen und Schüler auch über Merkmale und Chancen einer dualen Ausbildung.

Begleitung und Dokumentation im Selbstlernkurs und Portfolio:

Im **Vorfeld** des Projekttags werden die Schülerinnen und Schüler im **Selbstlernkurs** dazu aufgefordert,

- Erwartungen an den Tag bzw. Fragen/Anliegen zu formulieren (optional: Bearbeitung des Materials „Infoscout – Informationsveranstaltungen vorbereiten und dokumentieren“ aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“ (UE23, Bogen 23.2) für weitere externe Veranstaltungen),
- sich über „Megatrends“ der Arbeitswelt zu informieren,
- sich einen Überblick über unterschiedliche Berufsfelder zu verschaffen, interessensgeleitet nach Berufen zu recherchieren und sich dabei auch über Ausbildungsberufe zu informieren („Checkliste Beruf“ (UE13, Bogen 13.3), „Checkliste Ausbildung“ (UE13, Bogen 13.5) aus

- persönliche Kontakte in der Verwandtschaft und im Bekanntenkreis zur Recherche zu nutzen („Gut vernetzt – Persönliche Kontakte gemeinsam nutzen“ (UE19, Bogen 19.3) aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“.

Zur Unterstützung der Bearbeitung dieser Aufgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs Informationen (in Form von Textvorlagen und/oder Links) zu folgenden Themen:

- „Megatrends“ der Arbeitswelt; Kriterien der Zukunftsfähigkeit von Berufen
- verschiedene Berufsfelder (Spektrum an Berufen)
- Informationen zu ausgewählten Berufen und deren Zugangsvoraussetzungen
- Unterstützungssysteme zur beruflichen Orientierung, z. B. Bundesagentur für Arbeit (BA), Industrie- und Handelskammer (IHK), Handwerkskammer (HWK) etc.

Nach dem Projekttag erfolgt die eigenverantwortliche **Nachbereitung im Selbstlernkurs.** Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert,

- Argumente für eine Ausbildung nach dem Abitur abzuwägen,
- (weitere) Informationen zu einem den eigenen Interessen und Neigungen entsprechenden Beruf zu recherchieren,
- die Erkenntnisse des Berufserkundungstags unter Einbeziehung der Ergebnisse aus dem Selbsterkundungstag zu reflektieren.

Im **Portfolio** wird der Prozess der beruflichen Orientierung mit folgenden Materialien dokumentiert:

- „Checkliste Beruf“
- „Checkliste Ausbildung“
- Tabelle „Vor- und Nachteile einer Berufsausbildung“

Ideen zur Durchführung des Projekttags:

a) Durchführung an der Schule:

Die Schule organisiert einen Berufsinformationsabend an der Schule. Je nach Anzahl der Schülerinnen und Schüler und deren berufsbezogenen Interessen, die im Zuge der Organisation abgefragt werden sollten, stellt eine geeignete Auswahl von Expertinnen und Experten (z. B. Eltern, ehemalige Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Vertreterinnen und Vertreter von Berufsverbänden, Kammern) ihren Beruf und die damit verbundenen Anforderungen, Qualifikationen und Entwicklungsmöglichkeiten dar. Den Schülerinnen und Schülern sollten das Vortragsangebot mit einem entsprechenden Zeit- und Raumplan sowie die Rahmenbedingungen (z. B. Besuch von mindestens drei Vortragsrunden, Dokumentation von ausgefüllten Interviewbögen im Portfolio) zur individuellen Vorbereitung rechtzeitig mitgeteilt werden.

Plenum:

(ca. 30 Minuten) Eine allgemeine Begrüßung kann eine motivierende und wertschätzende Atmosphäre für den Berufsinformationsabend erzeugen. So ist es beispielsweise möglich, die Wertschätzung für die beteiligten Referentinnen und Referenten durch eine Kurzvorstellung zum Ausdruck zu bringen oder einen motivierenden einführenden Impulsvortrag zu Aspekten rund um die Berufswahl den Vorstellungsrunden vorzuschalten.

Gesprächsrunden:

(ca. 90 Minuten) Mit den Referentinnen und Referenten sollten die Rahmenbedingungen im Vorfeld abgesprochen werden (z. B. zeitliche Dauer der Vorstellung, Raum für Rückfragen, Leitfaden zur Vorbereitung der Vorträge, vgl. Anlage 3). Auch die Schülerinnen und Schüler sollten mit vorbereiteten Interviewbögen ausgestattet sein, um einen möglichst großen Erkenntnisgewinn erzielen zu können.

Plenum:

(ca. 30 Minuten) Eine den Berufsinformationsabend abrundende Plenumsrunde kann dem Dank an die Referentinnen und Referenten gewidmet sein und zudem Raum für individuelle Gespräche der Schülerinnen und Schüler mit den Referentinnen und Referenten bieten. Um im Anschluss an den Berufserkundungstag unmittelbare Einblicke in ausgewählte Berufe zu erhalten, könnte auch eine Übersicht zu Praktikumsangeboten bei regionalen Akteuren der Berufswelt gewinnbringend sein. Zudem kann die Möglichkeit zum Feedback gegeben werden.

Eine **Durchführung mit externen Partnerinnen und Partnern** ist beim Berufsinformationsabend unverzichtbar. Neben **Eltern** und **ehemaligen Schülerinnen und Schülern** können insbesondere auch **Vertreterinnen und Vertreter regionaler Unternehmen** sowie ggf. **die externen Partnerinnen und Partner der P-Seminare** in Betracht gezogen werden. Wenn der Berufsinformationsabend **schul- oder schulartübergreifend** (z. B. mit einer nahe gelegenen FOS/BOS) angelegt wird, kann das Angebot für alle Beteiligten noch gewinnbringender gestaltet werden.

b) Durchführung außerhalb der Schule:

Der authentische Einblick in den Berufsalltag vor Ort kann für die Schülerinnen und Schüler besonders erkenntnisreich und motivierend sein. So könnte beispielsweise ein **Angebot** an **Betriebsbesichtigungen bzw. -erkundungen** im Umfeld der Schule gestaltet werden, aus dem die Schülerinnen und Schüler interessengeleitet wählen. Darüber hinaus können **professionell gestaltete öffentliche Berufsmessen mit den zugehörigen Informationsangeboten** oder Informationsveranstaltungen bei Kammern und Verbänden besucht werden. Ggf. ist es auch möglich, dass hierzu verschiedene Angebote gemacht werden, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler interessengeleitet anmelden.

c) **Weitere Ideen für die Durchführung**

- Koppelung von Themen allgemeiner Projekttage an der Schule mit Informationen zu Berufen, z. B. „Woche der Gesundheit und Nachhaltigkeit“, oder gezielte Nutzung berufsbezogener Informationstage, z. B. „Tag des Handwerks“.
- Begleitung von Berufstätigen an ihrem Arbeitsplatz („Shadowing“), um unmittelbare Einblicke in den Berufsalltag zu erhalten.

7.3 Der Studienerkundungstag (in Kombination mit dem W-Seminar) (z. B. April – Juli)

Das Wissenschaftspropädeutische Seminar (W-Seminar) dient der systematischen Vermittlung grundlegender studienvorbereitender Kompetenzen, der Erstellung einer schriftlichen Arbeit nach wissenschaftlichen Kriterien sowie der gemeinsamen multiperspektivischen Erschließung eines Rahmenthemas. Damit ist auch das W-Seminar ein Ort der Studienorientierung.

Daher sollen die Schülerinnen und Schüler am Studienerkundungstag, idealerweise ausgehend vom Leitfach des W-Seminars, einen Einblick in die (auf den ersten Blick sehr unübersichtliche) Landschaft der verschiedenen Hochschularten und Studienformen erhalten. Außerdem soll sie der Tag dazu befähigen, sich je nach eigenem Interesse Informationen über verschiedene Studiengänge zu verschaffen, diese – auch unter Berücksichtigung der gängigen Fachterminologie – zu verstehen und einzuordnen sowie ihren ganz individuellen beruflichen Weg weiterentwickeln und verfolgen zu können.

Hinweis: Ob der Studienerkundungstag seminarspezifisch oder seminarübergreifend gestaltet wird, liegt im Ermessen der jeweiligen Schule. Bei einer seminarspezifischen Organisationsform empfehlen sich Absprachen zu Zeitkorridor, Dauer, Veranstaltungsformaten, Lernorten und ähnlichen Rahmenbedingungen. Hierzu stimmen sich die W-Seminarlehrkräfte mit der bzw. dem KBO rechtzeitig ab. Zudem ist es, soweit schulorganisatorisch möglich, auch bei einer seminarspezifischen Organisationsform grundsätzlich wünschenswert, dass den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben wird, interessengeleitet an Veranstaltungen anderer W-Seminare teilnehmen zu können. Dies ist gerade auch vor dem Hintergrund wichtig, dass bei der Zuteilung zu den W-Seminaren erfahrungsgemäß nicht in jedem Fall der Erstwunsch berücksichtigt werden kann.

Begleitung und Dokumentation im Selbstlernkurs und Portfolio:

Im Vorfeld des Projekttags werden die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs dazu aufgefordert,

- Erwartungen an den Tag bzw. Fragen/Anliegen zu formulieren,
- Arbeitsmaterial zum Thema „Begriffe aus der Studien- und Ausbildungswelt verstehen" (UE17, Bogen 17.2) aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause" zu bearbeiten und interessensgeleitet im Internet nach verschiedenen Hochschularten, Studiengängen und Berufen zu recherchieren,
- eine digitale Mindmap zu erstellen, die die verschiedenen Hochschularten sowie deren Unterschiede in Organisation, Anforderungen und Zulassungsvoraussetzungen und somit auch mögliche Kriterien für die Auswahl von Studiengängen sichtbar macht,
- je nach der individuellen Ausgestaltung des Studienerkundungstags und nach Rücksprache mit der W-Seminar-Lehrkraft oder einer Lehrkraft des StuBo-Teams entweder das Arbeitsmaterial
  - o „Rat gesucht - Beratungs- und Informationsgespräche vor- und nachbereiten" (UE21, Bogen 21.4) oder
  - o „Infoscout - Informationsveranstaltungen vorbereiten und dokumentieren" (UE23, Bogen 23.2) oder
  - o „On tour - digitale Studien- und Berufsmessen besuchen" (UE24, Bogen 24.2.)

aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause" zu bearbeiten und unter Zuhilfenahme dieser Bögen Fragen an die Expertin oder den Experten zu formulieren.

Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs Informationen (in Form von Textvorlagen und/oder Links) zu folgenden Themen:

- Begriffe der Studienwelt: Bachelor/Master/Diplom/Staatsexamen, BAföG, …
- Internetrecherche und hilfreiche Websites (u.a. www.hochschulkompass.de, www.abi.de, www.studienwahl.de, www.berufenet.arbeitsagentur.de)

Nach dem Projekttag erfolgt die eigenverantwortliche **Nachbereitung im Selbstlernkurs**. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert,

- auch mit Hilfe der Notizen aus der Vorbereitung auf den Studienerkundungstag zu überprüfen, ob die eigenen Erwartungen an den Tag erfüllt wurden,
- analog zum Vorgehen in der Vorbereitung den zum eigenen Studienerkundungstag treffenden Arbeitsauftrag bzw. Bogen aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause" auszuwählen und zu bearbeiten:
  - o bei Besuch eines Tags der offenen Tür an einer Universität: „Reflexion - Beratungs- und Informationsgespräche vor- und nachbereiten" (UE21, Bogen 21.5).
  - o bei Teilnahme an einer Informationsveranstaltung: „Infoscout - Informationsveranstaltungen dokumentieren (Rückseite)" (UE23, Bogen 23.2), ggf. auch „Roadmap - Informationsveranstaltungen vorbereiten und dokumentieren" (UE23, Bogen 23.3).

- bei Besuch einer (digitalen) Studienmesse: „Rückblick: digitale Berufs- und Studienmessen besuchen“ (UE24, Bogen 24.3).

- zu reflektieren, welche Berufe/Ausbildungswege/Studiengänge sich aus den Erkenntnissen von Selbsterkundung, Berufserkundung und Studienerkundung ergeben und welche Kriterien bei der eigenen Entscheidung relevant (gewesen) sind,
- entscheidungsrelevante Informationen zu zwei möglichen Studien- bzw. Berufswünschen zu recherchieren und dazu jeweils eine digitale Mindmap zu erstellen (mögliche Hilfestellung: „Checkliste Studium“ aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“ (UE13, Bogen 13.4) sowie
- die Vor- und Nachteile eines Studium einander in einer tabellarischen Übersicht gegenüberzustellen.

Wenn die Schülerinnen und Schüler in ihrem Orientierungsprozess bereits weit fortgeschritten sind, bietet der Kurs weitere Anregungen zur individuellen Vertiefung, z. B. Hilfen bei der Suche und Auswahl eines geeigneten Studienortes, Möglichkeiten der Studienfinanzierung, Links zu Informationsmaterialien.

Im **Portfolio** wird der Prozess der beruflichen Orientierung mit folgenden Materialien dokumentiert:

- Mindmap aus der Vorbereitung zur Unterscheidung von Hochschulformen
- zwei Mindmaps zu den Studien- und Berufswünschen
- tabellarische Übersicht zu den Vor- und Nachteilen eines Studiums, die sie nach Abschluss des Tags in der Nachbereitung verfassen

Ideen zur Durchführung des Projekttags:

a) Durchführung an der Schule:

Für die gesamte Jahrgangsstufe wird im Rahmen einer zwei- bis dreistündigen Abendveranstaltung eine Studienorientierungsmesse gestaltet. Je nach Anzahl der Schülerinnen und Schüler und deren studienbezogenen Interessen, die in die Planung einbezogen werden sollten, stellen dort geeignete Referentinnen und Referenten (z. B. Studierende) ihren Studiengang und die damit verbundenen Anforderungen und berufsbezogenen Möglichkeiten vor. Den Schülerinnen und Schülern sollten die Angebote mit einem entsprechenden Zeit- und Raumplan sowie die Rahmenbedingungen (z. B. Besuch von mindestens zwei Angeboten aus den drei u. g. Modulen, Dokumentation der ausgefüllten Interviewbögen im Portfolio) zur individuellen Vorbereitung rechtzeitig mitgeteilt werden.

Modul 1:

Vortragsprogramm Externe Referentinnen und Referenten stellen verschiedene Studienangebote vor. Hierbei sollten die Rahmenbedingungen im Vorfeld abgesprochen werden (z. B. zeitliche Dauer der Vorstellung, Leitfaden zur Vorbereitung der Vorträge, vgl. Anlage 4)

Modul 2:

Gesprächsrunden Gelegenheit zum vertiefenden Austausch mit Studierenden oder Vertreterinnen bzw. Vertretern der Studienberatung

Modul 3:

Informationsbörse Weiterführende Informationen, z. B. zu Stipendien und Fördermöglichkeiten

Eine **Durchführung mit externen Partnerinnen und Partner** ist bei der Studienorientierungsmesse unverzichtbar. Als Referentinnen und Referenten bieten sich insbesondere **die externen Partnerinnen und Partner der W- und ggf. auch P-Seminare** an, daneben aber auch Vertreterinnen und Vertreter der Studienberatung, **ehemalige Schülerinnen und Schüler** oder **Eltern**. Eine **schulübergreifende Organisation** oder **gezielte Kooperationen** mit bestehenden Angeboten an Universitäten bzw. Hochschulen kann für die Organisation besonders gewinnbringend sein.

b) Durchführung außerhalb der Schule:

Authentische Einblicke in den akademischen Alltag dürften für die Schülerinnen und Schüler besonders interessant sein und sich auch gut mit der Arbeit in den W-Seminaren verbinden lassen: Besuche von universitären **Vorlesungen bzw. Lehrveranstaltungen**, die Teilnahme an **Vorträgen zu Forschungsprojekten,** der **Kontakt zur Fachstudienberatung** (ggf. auch individuell) oder der Besuch von **themenspezifischen Workshops** zum Rahmenthema des W-Seminars: All dies unterstützt die Brückenfunktion des W-Seminars zwischen Schule und Hochschule. Darüber hinaus gibt es verschiedene Veranstaltungen externer Anbieter: **Tage der offenen Tür, Hochschultage, Studienorientierungsmessen**. Ein besonderes schulisches Angebot besteht auch im Frühstudium (KMS Az. V.3-BS5306.1/230/1).

c) Weitere Ideen für die Durchführung

- Vorträge der Bundesagentur für Arbeit zu verschiedenen Themen, z. B. berufliche Möglichkeiten nach dem Abitur, duales Studium, Studieren im Ausland, Finanzierung des Studiums, Bewerbung um einen Studienplatz usw.
- Einbindung von externen Referentinnen und Referenten im W-Seminar, z. B. zur Einführung in das Rahmenthema oder zur Recherche in Datenbanken – verbunden mit Einblicken in deren berufliche/forschende/lehrende Praxis.
- Profilspezifische Angebote der Schulen im Rahmen bestehender Kooperationsprojekte, z. B. des AbiBac oder des TUM-Kollegs.

7.4 Der Bewerbungstag (z. B. September/Oktober)

Bereits im Modul zur beruflichen Orientierung in Jahrgangsstufe 9 erstellen die Schülerinnen und Schüler eine adressatengerechte Bewerbung in digitaler Form und sind daher mit den Grundzügen der Erstellung von Bewerbungsunterlagen vertraut. Auch im P-Seminar in Jahrgangsstufe 11 bieten sich Anlässe, Bewerbungsprozesse zu simulieren, etwa bei der Rollenverteilung im Projekt. Aufbauend auf diesen Kompetenzen sowie auf Grundlage der Rechercheergebnisse von Selbsterkundungstag, Berufserkundungstag und Studienerkundungstag entwerfen die Schülerinnen und Schüler am Bewerbungstag Unterlagen zur Bewerbung auf ein für sie passendes Angebot. Dazu gehören neben der Auseinandersetzung mit Stellenanzeigen, Qualifikationen und Softskills auch die Beschäftigung mit Bewerbungsgesprächen sowie Abläufen und möglichen Aufgaben in einem Assessment-Center.

Begleitung und Dokumentation im Selbstlernkurs und Portfolio:

Im Vorfeld des Projekttags werden die Schülerinnen und Schüler im **Selbstlernkurs** dazu angehalten, die Ergebnisse der ersten drei Projekttage des Aufbaumoduls zur beruflichen Orientierung zu reflektieren. Sodann werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert,

- Erwartungen an den Tag bzw. Fragen/Anliegen zu formulieren,
- die verschiedenen Materialien und Aufgaben zu den Aspekten des Bewerbungsprozesses (Ablauf des Bewerbungsprozesses von der Stellenanzeige bis hin zur Einstellung) zu bearbeiten,
- sich mit erfolgreichen Strategien in Bewerbungsgesprächen zu beschäftigen,
- sich ggf. mit modernen Formen des Personalrecruitings auseinanderzusetzen sowie
- Faktoren einer erfolgreichen Bewerbung anzuwenden.

Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs Informationen sowie Übungen (in Form von Textvorlagen, Links etc.) zu folgenden Themen:

- Selbstmarketing bzw. Selbstpräsentation,
- Hard- und Softskills,
- Stellenanzeigen,
- Ablauf des Bewerbungsprozesses,
- Bewerbung/Motivationsschreiben, Faktoren für eine erfolgreiche Bewerbung, Ablauf und Fragestellung im Bewerbungsgespräch: „Bewerbungsprozesse verstehen“ (UE28, Bogen 28.2), „Das kommt an“ (UE31, Bogen 31.3), „Bühne frei“ (UE32, Bogen 32.2) aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“,
- Bewältigung von Einstellungs- bzw. Eignungstests,
- Assessment-Center, u. a. „Hürdenlauf“ (UE33, Bogen 33.1) aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“,
- moderne Formen des Personalrecruitings.

Nach dem Projekttag erfolgt die eigenverantwortliche **Nachbereitung im Selbstlernkurs**. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert,

- ein Bewerbungsschreiben anzufertigen (Ausbildungs- oder Studienplatz, ein Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr, Praktikum),
- Möglichkeiten zu reflektieren, mit Hilfe derer die eigenen Kompetenzen im Bereich des Bewerbungsprozesses erweitert bzw. vertieft werden können,
- zu überprüfen, ob die eigenen Erwartungen an den Tag erfüllt wurden.

Im **Portfolio** wird der Prozess der beruflichen Orientierung mit dem Bewerbungsschreiben (Anschreiben oder Motivationsschreiben) inkl. Lebenslauf dokumentiert.

<u>Ideen zur Durchführung des Projekttags:</u>

a) Durchführung an der Schule:

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen – den Kompetenzerwartungen des Lehrplans entsprechend – verschiedene Vorträge und Workshops, die von externen Referentinnen und Referenten oder von geeigneten Lehrkräften der Schule gestaltet werden können (z. B. StuBo-Team). Bei einer Durchführung mit externen Partnerinnen und Partnern kann die Aufsicht durch diejenigen Lehrkräfte erfolgen, die in den betroffenen Stunden regulär Unterricht in der jeweiligen Jahrgangsstufe hätten. Je nach Aufgabenverteilung und den organisatorischen Möglichkeiten vor Ort kann es demgegenüber einen Mehrwert bieten, wenn die Unterrichtseinheiten durch (ausgewählte) Mitglieder des StuBo-Teams durchgeführt werden.

Die Gruppenbildung sollte so erfolgen, dass sich die Teilnehmenden kennen (z. B. aus den Deutsch-, Mathematik- oder ggf. Geschichtskursen). Die konkrete Gestaltung muss sich nach der Verfügbarkeit externer Partnerinnen und Partner, den Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie den Gegebenheiten vor Ort richten. Der Ablauf kann so geplant werden, dass ein zeitlicher Umfang von einem Halbtag ausreichend ist. Um den regulären Unterricht in möglichst geringem Maße zu beeinträchtigen, ist die Durchführung des Bewerbungstags z. B. auch anstelle des Wander-/Exkursionstags zu Beginn von 13/1 denkbar.

<u>Workshop/Vortrag 1:</u>
Erfahrungsbericht
(ca. 60 Minuten) Aktuelle Studierende/Auszubildende (z. B. ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule oder Auszubildende, Vertreterinnen und Vertreter von Berufsverbänden oder Kammern) berichten über Herausforderungen in der Bewerbungs- und Einstellungsphase.

Workshop/Vortrag 2:
Bewerbung

(ca. 60 Minuten) Wie lese ich eine Stellenanzeige richtig und wie erstelle ich eine Bewerbung? (z. B. durch Bundesagentur für Arbeit)

Bei einer Durchführung ohne externe Referentinnen und Referenten können UE29 „Stellenanzeigen analysieren" und UE31 „Bewerbungsunterlagen erstellen" aus „Berufliche Orientierung zu Hause" herangezogen werden.

Workshop/Vortrag 3:
Eignungstest

(ca. 60 Minuten) Reale Eignungsteststituation mit Reflexion „Wie erging es mir dabei?" (z. B. durch StuBo-Team oder externe Partnerinnen und Partner aus der Wirtschaft, ggf. Bundesagentur für Arbeit)

Bei einer Durchführung ohne externe Referentinnen und Referenten kann das Material „Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.), Orientierungshilfe zu Auswahltests. Vorbereitung, Beispiele, Tipps, Paderborn: Bonifatius 2022" hilfreiche Unterstützung bieten.

Workshop/Vortrag 4:
Bewerbungsgespräch

(ca. 60 Minuten) Rollenspiele zu Bewerbungsgesprächen mit Reflexion „Wie erging es mir dabei?" (z. B. durch StuBo-Team oder externe Partner aus der Wirtschaft, ggf. Bundesagentur für Arbeit)

Bei einer Durchführung ohne externe Referentinnen und Referenten können UE30 „Selbstpräsentation entwickeln" und UE32 „Bewerbungsgespräche üben" aus „Berufliche Orientierung zu Hause" herangezogen werden.

Eine **Durchführung mit externen Partnerinnen und Partnern** erhöht den Berufsweltbezug und fordert die Schülerinnen und Schüler in höherem Maße, ihre **eigene Komfortzone zu verlassen**. Als externe Partnerinnen und Partner eignen sich z. B. die Bundesagentur für Arbeit, Unternehmen (v. a. im Rahmen von Schulpartnerschaften), Hochschulen, Universitäten, Kammern oder private Anbieter. In der Regel können die meisten bayerischen Gymnasien hier auf ein umfangreiches regionales Netzwerk aus Anbietern eines Bewerbungstrainings zurückgreifen.

b) Durchführung des Projekttags außerhalb der Schule:

Gerade beim Thema Bewerbungsprozess entsteht bei der Wahl eines außerschulischen Lernorts eine intensivere Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler. Dadurch, dass die Inhalte des Bewerbungstags im Selbstlernkurs begleitet werden und dort die wesentlichen Informationen und Hilfestellung für die Lernenden bereitstehen, kann der Bewerbungstag selbst auch außerhalb der Schule stattfinden und sich auf **ein ausgewähltes Element des Bewerbungsprozesses** beziehen (Eignungstest, Bewerbungsgespräch, Assessment-Center). Dafür bieten sich z. B. **regionale Unternehmen, bestehende Partnerschaften im Bereich der P-Seminare und die Bundesagentur für Arbeit** an.

c) Weitere Ideen für die Durchführung

- Je nach Verfügbarkeit externer Partnerinnen und Partner kann der Fokus auch auf der Erstellung ausgewählter Bewerbungsunterlagen liegen, zu denen Feedbackrunden geplant werden.
- Ggf. können auch nur ausgewählte Vorträge bzw. Workshops des oben skizzierten Umsetzungsvorschlags oder deren Besuch wahlweise angeboten werden.

7.5 Der Reflexionstag (z. B. November – Januar)

Der Reflexionstag bildet den letzten der fünf Projekttage im Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung und zugleich einen gewissen Haltepunkt der beruflichen Orientierung am Gymnasium. Gleichwohl fordert er die Schülerinnen und Schüler auf, die berufliche Orientierung selbstständig fortzusetzen: Im Idealfall ist es den Schülerinnen und Schülern bis dahin gelungen, im Zuge der beruflichen Orientierung am Gymnasium ihren persönlichen Weg für die berufliche Zukunft zu entdecken. Am Reflexionstag und im Kontext seiner Vor- und Nachbereitung sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Berufswahlentscheidung abschließend überprüfen und die weiteren Schritte zur Realisierung ihrer Berufswahlentscheidung skizzieren.

Hinweis: Auch wenn es ggf. nicht allen Schülerinnen und Schülern gelungen ist, eine konkrete Entscheidung über einen nachschulischen Bildungsweg zu treffen, sollen diese mit Abschluss der fünf Projekttage eine Art „Fahrplan“ für ihre weiteren Schritte zur Berufswahlentscheidung bzw. deren Umsetzung entwickelt haben und auch wissen, welche Unterstützungssysteme ihnen hierbei nach Beendigung ihrer Schulzeit zur Verfügung stehen.

Begleitung und Dokumentation im Selbstlernkurs und Portfolio:

Die Aufgaben im Selbstlernkurs bereiten die Schülerinnen und Schüler darauf vor, am eigentlichen Projekttag die im LehrplanPLUS ausgewiesen Kompetenzen zu zeigen. So werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert,

- Erwartungen an den Tag bzw. Fragen/Anliegen zu formulieren,
- die Materialien „Hier stehe ich! Orientierungsstand überprüfen“, „Matrix! Berufswahlkriterien überprüfen“, „Reflexion! Berufswahlkriterien überprüfen“ und „Für alle Fälle! Plan B entwickeln“ aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“ (UE34, Bogen 34.2, UE35, Bogen, 35.2 und 35.3, UE38, Bogen 38.2) zu bearbeiten,
- die eigene Komfortzone kennen zu lernen,
- Möglichkeiten eines Zwischenjahres zu beurteilen,
- Beratungsangebote außerhalb der Schule zu recherchieren.

Dazu erhalten die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernkurs Informationen (in Form von Textvorlagen und/oder Links) zu folgenden Themen:

- Komfortzonenmodell/3-Zonen-Modell
- Entscheidungsmatrix
- Möglichkeiten eines Zwischenjahres, z. B. Bundesfreiwilligendienst (BFD), freiwilliges soziales/ökologisches Jahr, Auslandserfahrungen,
- Übersicht über Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung, ggf. individuelle Beratung, studienfeldbezogene Beratungstests.

Nach dem Projekttag erfolgt die eigenverantwortliche **Nachbereitung im Selbstlernkurs**. Hierbei werden die Schülerinnen und Schüler dazu aufgefordert,

- einen Brief an sich selbst zu schreiben, in dem sie darlegen, wie sie sich zum jetzigen Zeitpunkt ihr Leben in zehn Jahren vorstellen, das Kuvert gut zu verschließen, den Brief aufzuheben und ihn in zehn Jahren zu lesen,
- die für ihre weitere berufliche Orientierung unerlässlichen Dokumente und Reflexionen in ihrem Portfolio abzulegen, damit sie auch nach dem Abitur noch darauf zurückgreifen können.

Da der Reflexionstag die schulischen Aktivitäten in der Studien- und Berufsorientierung abrundet und keine weiteren obligatorischen Aufgaben mehr folgen, bekommen die Schülerinnen und Schüler abschließend eine Hilfestellung zur Überprüfung und Überarbeitung des eigenen Portfolios in Form einer Checkliste.

Im **Portfolio** wird der Prozess der beruflichen Orientierung mit folgenden Materialien dokumentiert:

- individuell erstellter „Fahrplan“
- Plan B
- Chancen und Grenzen eines Zwischenjahres

Ideen zur Durchführung des Projekttags:

a) Durchführung an der Schule:

Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen jeweils zwei Unterrichtseinheiten. Eine sinnvolle Gruppengröße für die einzelnen Einheiten kann sich an einer regulären Kursgruppe orientieren, damit auch ein entsprechender Austausch in den Gruppen möglich ist. Um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu gewährleisten, ist es wünschenswert, dass sich die Teilnehmenden kennen (z. B. aus den Deutsch-, Mathematik- oder ggf. Geschichtskursen). Zudem kann es sinnvoll sein, den jeweiligen Orientierungsstand bei der Gruppenbildung zu berücksichtigen.

Der Ablauf kann so gestaltet werden, dass ein zeitlicher Umfang von drei Unterrichtsstunden ausreichend ist. Mithilfe der Unterrichtseinheiten aus dem Online-Handbuch der Bundesagentur für Arbeit „Berufliche Orientierung zu Hause“ kann die Moderation z. B. durch diejenigen Lehrkräfte erfolgen, welche in den jeweiligen Stunden regulär Unterricht hätten. Je nach Aufgabenverteilung und den organisatorischen Möglichkeiten vor Ort kann es demgegenüber einen Mehrwert bieten, wenn die Unterrichtseinheiten durch Mitglieder des StuBo-Teams durchgeführt werden. Um den regulären Unterricht in möglichst geringem Maße zu beeinträchtigen, ist die Durchführung des Reflexionstags beispielsweise an etwaigen prüfungsfreien Tagen vor den Weihnachtsferien oder zwischen dem Notenschluss und dem Tag der Vergabe der Ausbildungsabschnittszeugnisse denkbar.

Überprüfen

(ca. 90 Minuten) Die Schülerinnen und Schüler rekapitulieren anhand von Materialien die Ergebnisse des Selbsterkundungstags und gestalten Plakate zu den Ergebnissen des Berufs- bzw. Studienerkundungstags. Hierzu finden Feedbackrunden statt. Für die Lehrkraft bietet die Unterrichtseinheit zum Thema „Studien- und Berufswunsch überprüfen“ (UE36, Bogen 36.1 und 36.2) aus dem Handbuch „Studien- und Berufswahl begleiten!“ eine geeignete Anleitung. Die Moderation wird durch eine StuBo-Lehrkraft übernommen.

Planen

(ca. 45 Minuten) Die Schülerinnen und Schüler klären offene Fragen in Bezug auf ihren weiteren Bildungsweg und notieren diese. Anschließend überlegen sie in Kleingruppen, welche Einzelschritte zur Klärung der Fragen nötig sind und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Für die Lehrkraft bietet die Unterrichtseinheit zum Thema „Nächste Schritte planen“ (UE41, Bogen 41.1) aus dem Handbuch „Studien- und Berufswahl begleiten!“ eine geeignete Anleitung. Die Moderation durch eine Lehrkraft kann hilfreich sein.

Eine **Durchführung mit externen Partnerinnen und Partnern** kann den Reflexionstag bedarfsorientiert ergänzen, z. B. wenn am selben Tag Angebote zur Berufsberatung gemacht werden.

b) Durchführung des Projekttags außerhalb der Schule:

Professionelle Berufsberatung erfordert eine entsprechende Expertise. Insofern sollte der Reflexionstag an der Schule auch über sich hinausweisen und auf **weiterführende Angebote** hinweisen, z. B. zur persönlichen Berufsberatung bei der Bundesagentur für Arbeit, den einschlägigen (Fach-)Studienberatungsstellen oder ggf. auch entsprechende Coaching-Angebote.

c) Weitere Ideen für die Durchführung

- Insbesondere Schülerinnen und Schüler, die bezüglich ihrer Berufswahlentscheidung noch unsicher sind, soll ausreichend Zeit zur Recherche nach außerschulischen Unterstützungsangeboten gegeben werden.
- Ggf. kann den Schülerinnen und Schülern am Reflexionstag auch Zeit gegeben werden, um die Portfolios zum Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung in eine abgabefertige Form zu bringen.

8. Materialien

Die folgenden Materialien haben Vorschlags- und Orientierungscharakter. Schulspezifische Anpassungen sind ggf. notwendig.

Anlage 1: Bewertungskriterien für das Portfolio

Anlage 2: Information der Schülerinnen und Schüler zum „Projekttag“ (Aushang)

Anlage 3: Mögliche Inhalte einer Berufsvorstellung

Anlage 4: Mögliche Inhalte einer Vorstellung von Studiengängen

Anlage 5: Evaluationsbogen für die Projekttage

Anlage 1: Bewertungskriterien für das Portfolio

Der folgende Bewertungsbogen dient der Orientierung. Er muss auf die schulspezifischen Erfordernisse angepasst werden.

Kategorie	Prädikat	Wertung
Vollständigkeit (z. B. Veranstaltungen, Reflexionen, Arbeitsblätter, Bewerbungsschreiben, Rechercheergebnisse)	☐ vollumfänglich gegeben ☐ gegeben ☐ überwiegend gegeben ☐ ausreichend gegeben ☐ nicht gegeben	(4) (3) (2) (1) (0)
Ausführung (z. B. fehlerfreie Abfassung, inhaltliche Logik, Übersichtlichkeit, nachvollziehbare Gliederung)	☐ vollumfänglich gelungen ☐ gelungen ☐ überwiegend gelungen ☐ ausreichend gelungen ☐ nicht gelungen	(4) (3) (2) (1) (0)
Äußere Form (z. B. saubere, ordentliche Ausführung, Anschaulichkeit)	☐ vollumfänglich gelungen ☐ gelungen ☐ überwiegend gelungen ☐ ausreichend gelungen ☐ nicht immer gelungen	(4) (3) (2) (1) (0)
Reflexionstiefe (z. B. hoher Anteil an eigenen Gedanken, differenzierte Darstellungen, Qualität der selbst erstellten Unterlagen)	☐ vollumfänglich gegeben ☐ gegeben ☐ überwiegend gegeben ☐ ausreichend gegeben ☐ nicht immer gegeben	(8) (6) (4) (2) (0)

Die untenstehende Auswertungstabelle dient der Orientierung. Sie muss auf die schulspezifischen Erfordernisse angepasst werden. Bei Anwendung des obigen Bewertungsschemas ergibt sich die Zeugnisbemerkung aus der Summe der jeweils oben angekreuzten Wertung.

Punkte	Bemerkung
20 – 18	mit sehr großem Erfolg teilgenommen
17 – 15	mit großem Erfolg teilgenommen
14 – 10	mit Erfolg teilgenommen
9 – 5	teilgenommen
4 – 0	keine Bemerkung

Anlage 2: Information der Schülerinnen und Schüler zum „Projekttag“ (Aushang)

Projekttag *(z. B. Selbsterkundungstag)*

Termin:	
Thema/Kurzbeschreibung:	
Treffpunkt:	
Gruppeneinteilung:	
zuständige Lehrkraft:	
weitere Hinweise:	
Vorbereitung:	
erforderliche Materialien:	
Nachbereitung:	

Anlage 3: Mögliche Inhalte einer Berufsvorstellung

Die nachfolgende Liste soll für Sie als Referentin oder Referent eine Hilfestellung sein, damit Sie abschätzen können, was für Schülerinnen und Schüler im Zuge der Berufsinformation erfahrungsgemäß von Interesse sein könnte. Der vorgegebene Zeitrahmen ermöglicht Ihnen sicher nicht, auf alle Aspekte einzugehen. Greifen Sie diejenigen Aspekte heraus, die aus Ihrer Sicht besonders relevant sind.

- Beschreiben Sie Ihre berufliche Tätigkeit.
- Schildern Sie Ihren beruflichen Werdegang (Ausbildung/Studium/Praktika/verschiedene Arbeitgeber bzw. Arbeitsstellen/Weiterbildungen/besondere Qualifikationen oder Spezialisierung auf bestimmte Fachgebiete/entscheidende Weichenstellungen).
- Erläutern Sie, welche alternativen Bildungswege es zu dem von Ihnen beschriebenen Weg gegeben hätte, um zu diesem Beruf zu gelangen.
- Berichten Sie, was Ihnen an Ihrer Tätigkeit besonders gefällt.
- Schildern Sie, wie ein typischer Arbeitstag oder eine typische Arbeitswoche bei Ihnen aussieht, und gehen Sie auf wesentliche Tätigkeiten ein.
- Berichten Sie über besondere Herausforderungen in Ihrem Beruf.
- Nennen Sie persönliche Voraussetzungen, die notwendig sind, um in Ihrem Beruf erfolgreich zu sein.
- Beschreiben Sie, woran eine Schülerin oder ein Schüler erkennen kann, dass sie oder er für diesen Beruf geeignet ist.
- Stellen Sie dar, welche (fachlichen) Kompetenzen und welche (sozialen) Fähigkeiten in Ihrem Beruf besonders wichtig sind.
- Geben Sie mögliche Entwicklungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen in Ihrem Beruf an.
- Beschreiben Sie den Aktionsradius in Ihrem Beruf (z. B. internationale Mobilität, Häufigkeit von Dienstreisen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Homeoffice).
- Gehen Sie ggf. auf die Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen und den Kontakt zu internationalen Partnern ein.
- Schildern Sie Ihre Arbeitszeiten (z. B. starr, flexibel, gleichbleibend, ständig wechselnd, unkalkulierbar).
- Stellen Sie die Arbeitsweise in Ihrem Beruf dar (z. B. teamorientiert oder individuell, selbstständig und eigenverantwortlich oder Bindung an feste Hierarchien und Führungsstrukturen).
- Erläutern Sie, ob Sie Ihren Beruf erneut ergreifen würden.
- Gehen Sie auf Möglichkeiten ein, in Ihrem Beruf Praxiserfahrungen (z. B. durch ein Praktikum) zu machen.
- Nehmen Sie sich Zeit für einen kurzen Exkurs und schildern Sie ggf. weitere Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Einstieg ins Berufsleben (z. B. Wohnungssuche, Mietvertrag, Abschluss von Versicherungen).

Anlage 4: Mögliche Inhalte einer Vorstellung von Studiengängen

Die nachfolgende Liste soll für Sie als Referentin oder Referent eine Hilfestellung sein, damit Sie abschätzen können, was erfahrungsgemäß für die Schülerinnen und Schüler im Zuge der Studieninformation von Interesse sein könnte. Der vorgegebene Zeitrahmen ermöglicht Ihnen sicher nicht, auf alle Aspekte einzugehen. Greifen Sie diejenigen Aspekte heraus, die aus Ihrer Sicht besonders relevant sind.

- Berichten Sie, welche Gesichtspunkte bei Ihrer Entscheidung für ein Studienfach bzw. einen Studiengang ausschlaggebend waren und weshalb Sie die von Ihnen besuchte Universität oder Hochschule gewählt haben.
- Beurteilen Sie, inwieweit die berufliche Orientierung in der Oberstufe hilfreich für Ihre Entscheidung war und inwiefern Sie das Arbeiten in der Oberstufe und konkret im Wissenschaftspropädeutischen Seminar auf das Studium vorbereitet hat. Gehen Sie dabei auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Oberstufe des Gymnasiums und dem Hochschulstudium ein.
- Schildern Sie mögliche Hürden bei der Bewerbung auf Ihren Studienplatz bzw. bei der Immatrikulation.
- Berichten Sie aus Ihrem Studiengang und gehen Sie auf möglichst viele Aspekte ein, z. B. Anforderungen, Eigenverantwortung, Vor- und Nachbereitungsaufwand, Klausuren, Vorlesungen, Seminare, Übungen, Praxisorientierung, Bibliothek ein.
- Erläutern Sie Inhalte, Art, Gestaltung, Dauer, Häufigkeit und Gewichtung von Prüfungen und schriftliche Arbeiten in Ihrem Studiengang.
- Schildern Sie, inwieweit Praxiserfahrungen möglich, sinnvoll und wünschenswert bzw. verpflichtend sind.
- Erläutern Sie Möglichkeiten der Studienortwahl, darunter insbesondere auch die Wege ins Ausland (z. B. Auslandssemester, Erasmus-Programm, Auslandspraktikum).
- Stellen Sie mögliche Herausforderungen (z. B. Lernmanagement, Selbstorganisation, Netzwerk) im Studium dar.
- Erläutern Sie Ihnen aus eigener Erfahrung oder dem Erfahrungskreis Ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen bekannte Möglichkeiten der Finanzierung eines Hochschulstudiums (z. B. BAföG, Studienkredit, Stipendium, Nebenjob, Duales Studium). Gehen Sie dabei auf die Frage ein, wie viel Zeit Ihnen im Studium für einen Nebenjob bleibt und welche Möglichkeiten es hierfür gibt.
- Erläutern Sie, ob Sie von Ihrer Wahl des Studiums und der Hochschule überzeugt sind oder ob Sie an Ihrer Entscheidung zweifeln.
- Geben Sie einen Ausblick auf die Perspektiven, die Ihnen Ihr Studium eröffnet und erläutern Sie, welche Zukunftsaussichten Sie für sich sehen.
- Nehmen Sie sich Zeit für einen kurzen Exkurs und schildern Sie ggf. weitere Herausforderungen im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Studiums (z. B. Wohnungssuche, Mietvertrag, Jobsuche).

Anlage 5: Evaluationsbogen für die Projekttage

Liebe Schülerinnen und Schüler,
nach der Durchführung der Projekttage im Rahmen der BO haben Sie als Teilnehmerin/Teilnehmer nun die Möglichkeit, den jeweiligen Tag, die erzielten Ergebnisse und die Möglichkeiten zur beruflichen Orientierung zu beurteilen. Füllen Sie dazu bitte den Evaluationsbogen aus. Ihre Angaben bleiben selbstverständlich anonym.

Berufliche Orientierung *(allgemein)*

	trifft zu 1	2	3	trifft nicht zu 4
Meine berufsbezogenen Interessen wurden bei der Ausgestaltung der einzelnen Projekttage berücksichtigt.				
Ich kenne Anlaufstellen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote für den weiteren Prozess meiner Berufsfindung.				
Für die berufliche Orientierung verantwortliche Lehrkräfte haben mich bei meinem Berufsfindungsprozess unterstützt und mich auf weiterführende Angebote hingewiesen.				
Ich weiß, was ich bzgl. meiner Berufsfindung als Nächstes tun muss und wo ich Unterstützung bzw. weitere Informationen bekommen kann.				
Mein (digitales) Portfolio ist so angelegt, dass es mich bei meiner weiteren Berufsfindung und künftigen Bewerbungsprozessen unterstützt.				
Projekttage und digitaler Selbstlernkurs waren gewinnbringend miteinander verknüpft.				
Ich konnte mein Selbstkonzept sowie meinen beruflichen Lebensentwurf im Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung konkretisieren.				

Von folgenden Angeboten / Maßnahmen habe ich besonders profitiert:

Folgende Angebote / Maßnahmen hätte ich mir in höherem Maße gewünscht:

Selbsterkundungstag

	trifft zu 1	2	3	trifft nicht zu 4
Der Selbsterkundungstest hat mich bei meiner beruflichen Orientierung unterstützt.				
Der Selbsterkundungstag hat mir geholfen, meine Berufswahl im Hinblick auf meine eigene Selbstverwirklichung zu reflektieren.				
Der Selbsterkundungstag hat mir geholfen, über meine Berufswahl vor dem Hintergrund meiner gesellschaftlichen Verantwortung nachzudenken.				
Ich konnte meinen persönlichen Lebensentwurf konkretisieren.				

Berufserkundungstag

	trifft zu 1	2	3	trifft nicht zu 4
Ich konnte unter Berücksichtigung meiner Persönlichkeitsmerkmale verschiedene Berufsfelder kennen lernen.				
Dabei habe ich unterschiedliche, hierfür erforderliche Qualifikationen und Bildungswege identifiziert und miteinander verglichen.				
Ich habe alternativ zum Studium auch den Wert einer beruflichen Ausbildung für meine Berufswahl in Erwägung gezogen.				
Ich kenne die weiteren Schritte, die für die Aufnahme einer Berufsausbildung nötig wären.				
Der Berufserkundungstag hat mich bei meiner beruflichen Orientierung unterstützt.				

Studienerkundungstag

	trifft zu 1	2	3	trifft nicht zu 4
Ich konnte mehrere, für mich relevante Studiengänge erkunden.				
Ich kann zwischen verschiedenen Hochschularten und Studienformen unterscheiden.				
Ich kenne die für mich relevanten Kriterien für die Auswahl von Studiengängen und Hochschulen.				
Ich habe eine konkrete Vorstellung davon, was mich in einem Studium erwartet.				
Ich kenne die weiteren Schritte, die für die Aufnahme eines Studiums für mich nötig wären.				
Ich kenne die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens in der modernen Berufswelt.				
Der Studienerkundungstag hat mich bei meiner beruflichen Orientierung unterstützt.				

Bewerbungstag

	trifft zu 1	2	3	trifft nicht zu 4
Ich weiß, wie ich die Anforderungen in Stellenanzeigen im Hinblick auf deren Passung mit meinen Stärken, Qualifikationen und Interessen überprüfe.				
Ich kenne die Kriterien einer erfolgreichen Bewerbung.				
Die Erkenntnisse aus dem Aufbaumodul zur beruflichen Orientierung helfen mir, meine Bewerbung erfolgreich zu gestalten.				
Ich kenne Kriterien, um alternative Möglichkeiten des Personalrecruitings zu beurteilen.				
Der Bewerbungstag hat mich bei meiner beruflichen Orientierung unterstützt.				

Reflexionstag

	trifft zu 1	2	3	trifft nicht zu 4
Ich kenne meine Stärken und Interessen und kann daraus für mich passende Studiengänge bzw. Ausbildungswege identifizieren.				
Ich kenne die notwendigen Schritte um eigenständig eine reflektierte Berufswahlentscheidung zu treffen bzw. diese umzusetzen.				
Ich habe die Möglichkeiten sowie die Vor- und Nachteile eines Zwischenjahres in die Planung meiner weiteren Schritte einbezogen.				
Der Reflexionstag hat mich bei meiner beruflichen Orientierung unterstützt.				

Weitere Informationen

» www.isb.bayern.de

» www.km.bayern.de

Herausgeber
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Abteilung Gymnasium, Salvator-straße 2, 80333 München

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom Arbeitskreis „Studien- und Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe des neunjährigen Gymnasiums“ am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB).

Leitung des Arbeitskreises

StDin Sabine Schäfer	ISB München

Mitglieder des Arbeitskreises

StD Gotthard Bauer	Klenze-Gymnasium München
OStR Maximilian Demmler	Gymnasium Kirchheim b. München
OStR Matthias Dirmeier	Hildegardis-Gymnasium Kempten
StD Thomas Hackl	Klenze-Gymnasium München
StDin Katharina Müller	Gymnasium Kirchheim b. München
OStR Matthias Schilling	Gymnasium bei St. Anna Augsburg

Endredaktion

StD Tobias Scheller	Projektleitung für die Weiterentwicklung des Gymnasiums am Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Anschrift
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Gymnasium – Referat Oberstufe
Schellingstraße 155, 80797 München
StDin Sabine Schäfer
Tel.: 089 2170-2164 Fax: 089 2170-2125
E-Mail: sabine.schaefer@isb.bayern.de
Internet: www.oberstufe.isb.bayern.de

iStockphoto.com: Titelbild © Delpixart

Gestaltung
Eischer-Werbung, Zur Sonnenwiese 9, 91710 Gunzenhausen
Tel. : 09831 883535 info@eischer-werbung.de

Stand
Juni 2023

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

BAYERN | DIREKT
Tel. 089 12 22 20

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.